

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 24 (1983)
Heft: 24

Artikel: Der Zeuge als Ankläger
Autor: H.T.D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Parteiorgan «Prawda» wurde im vollen Wortlaut der von Andropow unterschriebene Ukas über die Beförderung des KGB-Chefs V. M. Tschebrikow zum Armeegeneral veröffentlicht und lediglich eine *kleine Tass-Meldung* über die Beförderung von Generaloberst V. A. Belikow, Befehlshaber des Karpaten-Militärkreises, zum Armeegeneral und von Admiral W. N. Tschernawin, Stabschef der Kriegsmarine, zum Flottenadmiral.

Diese Hervorhebung Tschebrikows (ausführlicher über Tschebrikow s. ZeitBild Nr. 11/1983, S.4), der eine ausgesprochene Partei- und Geheimdienstkarriere hinter sich hat und nie eine grössere Armee-Einheit kommandierte, ist ein beabsichtigter Affront gegenüber den Berufsmilitärs Belikow und Tschernawin, aber darüber hinaus gegenüber den Streitkräften allgemein. Dies wurde offenbar auch so verstanden, und tags darauf veröffentlichte die Armeezeitung «Krasnaja swesda» alle drei Beförderungen nebeneinander mit gleich grossen Bildern und dem vollen Wortlaut der Präsidiums-Ukase. Man wird sogar den Eindruck nicht los, dass die demonstrative Abbildung des Geheimpolizisten Tschebrikow in Generalsuniform (nachdem er bis jetzt immer nur in Zivilkleidung gezeigt wurde) neben den verdienten Heerführern Belikow und Tschernawin dem Offizierskorps die Unangemessenheit dieser Beförderung vor Augen führen sollte.

Georg Bruderer

Kremlologie will gelernt sein

In der «Weltwoche» vom 17.11.83 wird von Dusko Doder im Artikel «Die Generale sprechen ein Machtwort» behauptet, dass G. Romanow in seiner Festrede Andropow «mit keinem Wort» erwähnt habe. Der Autor irrt. In der Rede Romanows wurde Andropow mehrmals zitiert (siebenmal). Die zweite Behauptung, dass auch in einem Prawda-Artikel einen Tag später sich dasselbe wiederholte, ist ebenfalls falsch, denn im Leitartikel wurde Andropow zweimal genannt, und der grösste Teil der Zeitung war der Verleihung der Staatspreise an Wissenschaftler und Künstler gewidmet.

Zumindest merkwürdig ist auch die dritte Behauptung des Verfassers: «In einem Artikel verfasst von der Armeeführung...» wurde Andropow gelobt. In welchem Artikel, in welcher Zeitung und vor allem: was ist das für eine «Armeeführung»? Bis jetzt ist die Armeeführung niemals kollektiv aufgetreten, weder mündlich noch schriftlich.

Da der Rest des Artikels auf diesen falschen Tatsachen aufgebaut ist, verliert er seine Glaubwürdigkeit. Man darf bestimmt kombinieren und sogar spekulieren, man sollte aber immer von Tatsachen ausgehen und diese nicht erfinden. GB

Der Zeuge als Ankläger

Am 4. Sacharow-Hearing in Lissabon (siehe vorletzte Nummer) waren auch die sowjetischen Pazifisten vertreten. Michail Ostrowskij, Gründungsmitglied der «Gruppe für Vertrauensbildung zwischen der UdSSR und den USA», sagte über die Repression gegen sie aus.

Begonnen hat die *freie organisierte* Friedensbewegung in der Sowjetunion am 4. Juni 1982 in Moskau, als elf Intellektuelle und Künstler die Gruppe für Vertrauensbildung gründeten. «Ohne die Schaffung von Vertrauen zwischen den Völkern, zwischen einzelnen Leuten von hüten und drüben, müsste die atomare Abrüstung eine unlösbare Aufgabe bleiben», verkündeten sie in ihrem ersten Appell an die Regierungen in Moskau und Washington. Ein amerikanischer Künstler, der Sänger Harry Belafonte, hat das Ende Oktober 1983 in Zürich fast wörtlich wiederholt: offenbar ohne eine Ahnung, dass sowjetische Kollegen, sowjetische Gleichgesinnte schon längst in diesem Sinne aktiv sind. Und ohne eine Ahnung, was sie sich dort hinter dem Eisernen Vorhang dafür an Repression eingehandelt haben...

Pazifismus ist «antisozial»

Die Wechselbeziehung zwischen der Friedensfrage und der intellektuellen Freiheit, d.h. allgemein der Gewährung der Menschenrechte, sei so

eng, dass man gar nicht von zwei Themen sprechen könne, sagte Michail Ostrowskij am Sacharow-Hearing in Lissabon. Deshalb hätten die Pazifisten in der Sowjetunion nicht bloss theoretisch für ihre elementaren Rechte gekämpft, sondern sie *ausgeübt*: Sie hatten im Verlauf von anderthalb Jahren über hundert konkrete Vorschläge vertrauensbildender Massnahmen ausgearbeitet und veröffentlicht.

Bereits am 6. Juni 1982 erschienen Beamte von Polizei und KGB bei den Gruppenmitgliedern; binnen acht Tagen waren alle elf festgenommen, verhört und offiziell vom Generalstaatsanwalt verwart worden. Die Tätigkeit der Vertrauensgruppe sei «antisozial und provokatorisch», und ihre Fortsetzung rufe der strafrechtlichen Verfolgung. Ostrowskijs Liste der Unterbindungsmethoden gegen individuelle Friedensarbeit:

Festnahme, Haft, Drohungen, Verhöre, «Gespräche mit der Polizei», «Gespräche am Arbeitsplatz», Hausdurchsuchungen, Beschattung durch Dutzende von Beamten, Entlassung von der Arbeitsstelle, Einweisung in psychiatrische

«Andrej Sacharow war der erste sowjetische Friedenskämpfer.» (Michail Ostrowskij)



Das Ehepaar Sacharow in Gorki.

Sowjetfrieden

«Die Festigung der Verteidigungsfähigkeit ist ein Pfand der Sicherheit des Sowjetstaates und der übrigen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Sie dient objektiv zur Aufrechterhaltung des Friedens auf der Erde. Die Kommunistische Partei und das Sowjetvolk taten und werden alles tun, damit die Verteidigungsmacht unseres Vaterlandes und die Kampfbereitschaft der Streitkräfte auf hohem Niveau bleiben...»

Verteidigungsminister der UdSSR und Politbüromitglied Dimitrij F. Ustinow in seinem Artikel «Für Frieden kämpfen, die Verteidigungsfähigkeit stärken», Prawda, 19.11.1983

Anstalt, Provokationen, Zusammenschlagen, amtliche Warnungen und Anklagen, Hausarrest, psychologischer Terror, Gefängnis- und Lagerstrafen.

Der Staat bestimmt, was Friedensarbeit ist

Ostrowskij selber wurde vom KGB zum Verlassen des Landes gezwungen, nachdem Drohungen und Verhöre ihn nicht von seiner Friedensliebe abzubringen vermochten. Seit 1982 lebt er in New York. Er lieferte Angaben über ein gutes Dutzend weiterer konkreter Fälle zur Illustration der behördlichen und polizeilich-geheimpolizeilichen Willkür gegen die Friedenskämpfer. Um nur zwei Namen herauszugreifen: Alexander Schatrawka und Wladimir Mischtschenko sammelten im Juni letzten Jahres Unterschriften unter eine Gruppen-Erklärung. Das Echo war spontan gut; aber als sie rund 200 Namen unter dem Vertrauensbildungs-Dokument hatten, wurden die beiden Aktivisten verhaftet. Im April 1983 verurteilte ein sowjetisches Gericht sie zu drei bzw. einem Jahr Straflager. Für «Verleumdung des sowjetischen Staats- und Gesellschafts-systems». Im Rahmen dieses Prozesses formulierte eine Gutachterkommission die «Rechtferti-

gung» der Repression gegen die Friedenskämpfer:

«Bezüglich unserer Gesellschaft bedeutet jene Idee die Schaffung von Gruppen «unabhängig» von dem Kampf zur Rettung der Menschheit, den Partei und Regierung führen. (...) Sich über die Köpfe der Partei und der Regierung hinweg an die sowjetische Öffentlichkeit zu wenden (*notabene ohne jede Möglichkeit, die Massenmedien dafür zu nutzen - Anm. HTD*), heisst sie ... diskreditieren.» Denn Partei und Regierung «betrachten den Friedenskampf als Wesenskern ihrer Aussenpolitik». Und wenn die Gruppe zur Vertrauensbildung vorgebe, ihrerseits für den Frieden kämpfen zu wollen, sei das Maske; ihr eigentliches Ziel sei – so die Gutachterkommission – «die Untergrabung der Autorität des Sowjetstaates und seiner Führung in den Augen jener internationalen Kräfte, welche von uns als wirksames Reservoir im antiimperialistischen, antimilitaristischen Kampf betrachtet und tatsächlich gebraucht werden können».

Diese Zitate offizieller behördlicher Stellen, am Sacharow-Hearing wiedergegeben, müssen westliche Friedensfreunde noch beschäftigen. Sie zeigen u.a., dass die Sowjetführung «internationale Kräfte» im Westen zur Durchsetzung ihrer Welt-

KRISE SCHWEIZ ?

- Kennen Sie** den Inhalt zahlreicher Dokumente, die in Washington, Moskau, Peking und Ostberlin als «streng vertraulich» bezeichnet werden?
- Haben Sie** Ihr verfügbares Vermögen – substanzgesichert angelegt – innerhalb der letzten 12 Monate erhöhen vermehren können?
- Wussten Sie** schon vor vielen Jahren, wie sich die weltpolitische Lage und die Situation Deutschlands und der Schweiz in unseren Tagen gestalten würden?
- Waren Sie** in der Vergangenheit stets zutreffend über den künftigen Verlauf der Konjunktur informiert?
- Suchen Sie** Wege, Ihr Geld zur Vermögensbildung und Altersvorsorge zu verwenden?
- Wissen Sie** welche Chancen Ihnen mehrere europäische und überseeische Länder bieten?
- Können Sie** all diese Fragen mit «Ja» beantworten, dann gehören Sie gewiss schon seit längerer Zeit zum Abonnementkreis der «Vertraulichen Berichte».
- Sollte Sie** aber «Nein» sagen müssen, dürfte es dringend nötig sein, die nächste Gratisausgabe der «Vertraulichen Berichte» inkl. Sonderleistungen anzufordern.

Seit geraumer Zeit hat sich überall in der Welt die Erkenntnis durchgesetzt, dass man auf **laufende prognostische Beratung** nicht mehr verzichten kann. Es genügt in unseren Tagen bei weitem nicht mehr, die Tages- und Fachpresse zu lesen; **es kommt vielmehr darauf an, künftige Geschehnisse bereits heute einzukalkulieren und somit von vornherein überlegen zu planen und zu wirtschaften.**

Wollen Sie zum Kreis der vertraulich Orientierten gehören?
Mit nebenstehendem Coupon erhalten Sie kostenlos die nächste Ausgabe.

Vertrauliches

direkt von Diplomaten, Wirtschaftsführern,
höchsten Politikern und aus Militärkreisen.

28. Januar 1983

Nr. 270
«VERTRAULICHE BERICHTE»
Redaktion: Verlag für Wirtschaft und Information (VWI) AG, Streulstrasse 2, 8030 Zürich, Telefon 01/261 22 48

Das Hauptanliegen des für den nuklearen Vergeltungsschlag zuständigen amerikanischen strategischen Bomberkommandos erhält praktisch an jedem zweiten Tag einen Alarm, der echt sein könnte. Aus einem Bericht an den amerikanischen Kongress geht hervor, dass in einem nicht genau genannten sechs-Monate-Zeitraum in der jüngsten Zeit über hundert Alarme wegen eines scheinbar bevorstehenden Atomangriffs auf die USA ausgelöst wurden. Mindestens in zwei Fällen seien daraufhin die Besatzungsmitglieder der amerikanischen Seite Massnahmen für die Vergeltung angeordnet. In einem Fall hätten sogar die Besatzungsmitglieder der amerikanischen Seite Massnahmen für die Vergeltung angeordnet und starklar gemacht. Diese immer wieder auftretenden Fehlalarme beruhen zum Teil auf Computer-Problemen. Zwar seien die erkannten Ursachen beseitigt, aber neue auftreten.

... und Erfolge von Frau Thatcher in der Regierung für die drei Parteiführer (sic) = 12% ...
... zugebene «Gesetze» erlassen, in die Schranken zu setzen ...
... in die Schranken zu setzen ...
... in die Schranken zu setzen ...
... beschrieben. So hat Khomeini ...
... hat sich längst in alle Windrich-
... die allzu zel-
... die letzten ...
... Unter ihnen befinden sich zwei weltweit bekannte ...
... islamischer Perzeption ...

GRATIS

1 Exemplar «Vertrauliche Be-
richte» mit allen Sonderlei-
stungen

V 576

Coupon
Bitte senden Sie mir die nächste Ausgabe der
«Vertraulichen Berichte»

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

Redaktion «Vertrauliche Berichte»
Verlag für Wirtschaft und Information (VWI) AG
Streulstrasse 2, 8030 Zürich

herrschaftspolitik «tatsächlich brauchen kann»... Die einheimischen selbständigen dagegen, da räumt man auf.

Trotz allem wächst die unabhängige Friedensbewegung in der Sowjetunion; inzwischen gibt es Gruppen auch in Leningrad, Nowosibirsk, Odessa, Kiew und Riga, und in Moskau haben nebst der ersten Organisation zwei Jugendgruppen – die «Unabhängige Initiative» und die «Goodwill-Gruppe» – an Friedensaktivitäten teilgenommen; am 1. Juni 1983 wurden 200 Mitglieder der letzteren festgenommen, als sie im Zarizyno-Park eine friedliche Demonstration veranstalteten. Die «Repressions-Geographie» weitet sich mit der Bewegung aus, sagte der Zeuge, dessen einfache Feststellungen und Zitate eine gewaltige Anklage beinhalten.

Übrigens liegt für Betroffene hierzulande einiges Material zur Friedensbewegung in der UdSSR auf deutsch vor; das Kuratorium Geistige Freiheit, Thun, bringt in Nr. 17 und der soeben erschienenen Nr. 18 «Samisdat – Stimmen aus dem «anderen Russland» mehrere entsprechende Dokumente. Wer wäre nicht betroffen? *HTD*



Harry Belafonte (links), bei einem Wiener Auftritt. Die Moskauer Werbezeitschrift «Sowjetunion heute» veröffentlichte das Bild im applaudierenden Sinne. Weiss der Sänger, was seine Friedenskollegen in der UdSSR durchmachen müssen, will er es wissen?

Über 300 Beobachter in aller Welt liefern Nachrichten, deren Vorhersagen zu 95 Prozent zutreffen

Antworten auf Zukunftsfragen!



Nicht im Buchhandel erhältlich! Exklusiv über den Verlag!

Kommt es in Europa zum Krieg?

Das sensationelle Buch von Marvin Cetron und Thomas O'Toole gibt Ihnen darauf Antwort. Marvin Cetron ist Präsident von Forecasting International Ltd., zu dessen Kundenkreis u. a. das US-Verteidigungsministerium (Pentagon), die Raumfahrtbehörde NASA, General Motors, Citybank, die Regierungen von Israel, Schweden, Brasilien und, und, und gehören.

Cetron sagt: «Wir geben nicht vor, alle Antworten auf Zukunftsfragen zu kennen, aber diejenigen, die wir zu kennen glauben, finden Sie hier schwarz auf weiss wieder. Wir sind keine Futuristen, sondern wir geben Prognosen, die auf soliden Fakten beruhen.» Als Präsident von Forecasting hat er die Revolution im Iran, die Streiks in Polen, das Ölembargo der Araber im Jahr 1973 und die sich daran anschliessenden Wartschlangen vor den Tankstellen vorausgesagt.

Wesentliche Themen, die in diesem Buch behandelt werden:

- Eine revolutionäre Anti-Alterungsentwicklung des Menschen. Die erste Anti-Alterungspille wird die Lebensspanne auf 150 Jahre anheben. Man wird später in den Ruhestand treten. Die Arbeitszeit wird bis zum Jahre 2000 auf 25 Wochenstunden verkürzt werden.
- Welche Länder werden an der Jahrhundertwende zu den stabilsten Nationen gehören? Welche werden sich so drastisch verändert haben, dass wir sie nicht wiedererkennen?
- Der allmähliche Abzug der sowjetischen Truppen aus der DDR wird 1990 beendet sein; mit der Wiedervereinigung Deutschlands ist um 1995 zu rechnen. Unter den westeuropäischen Ländern werden Italien und Spanien die grössten Schwierigkeiten haben.
- Die Nato wird aufgelöst und durch ein Nordatlantik- und Pazifik-Sicherheitsbündnis (Napto) ersetzt werden, zu dem Japan, aber nicht mehr die Bundesrepublik Deutschland gehört. Die Wiedervereinigung ist der Preis, den die Sowjetunion bezahlt, um Bonn aus der Nato herauszuheben. Moskau wird sein Gesicht mehr dem Osten zuwenden. Die UdSSR besetzt z. B. den Iran.
- Eine schecklose, bargeldlose Gesellschaft ist unvermeidlich. Das Geld wird laufend in seinem Wert zurückfallen; bis Ende des Jahrhunderts wird die Inflationsrate im Schnitt bei 8 Prozent p. a. liegen.

Weitere Themen können wir aus Platzmangel und weil Sie ja doch alles im Buch ausführlich lesen werden, nicht mehr aufführen.

Bestellbon

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung (10 Tage) nachstehendes Buch (+ Porto):

_____ (Anzahl) Begegnungen mit der Zukunft, v. Marvin Cetron und Thomas O'Toole

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Verlag für Wirtschaft und Information (VWI) AG, Streulistrasse 2, 8030 Zürich, Tel. 01 251 22 48.